



Sid Sharp
Der Wolfspelz

Durchgehend farbig illustriert
€ D 22,00 / € A 22,70 / CHF 28.90*
Hardcover
19 x 22,8 cm / 136 Seiten / ab 6 Jahren
ISBN: 978-3-314-10663-7
Erscheinungstermin: 13.07.2023



Zum Buch

Das Schaf im Wolfspelz

Bellwider Rückwelzer ist ein Schaf. Er frisst für sein Leben gern Brombeeren. Doch im Wald, wo die saftigsten Beeren wachsen, lauern hungrige Wölfe. Kurzerhand schneidert sich Bellwider einen Wolfsanzug. Die Täuschung funktioniert, und Bellwider wird in den Kreis der Wölfe aufgenommen. Doch dann bekommt seine Verkleidung Risse. Als Bellwider schon mit seinem Leben abgeschlossen hat, erlebt er eine Überraschung: Keiner der anderen Wölfe ist, was er zu sein vorgibt.

Sid Sharp setzt sich mit diesem Debüt selbstbewusst über Genre Grenzen von Bilderbuch und Graphic Novel hinweg. Die Geschichte von Bellwider Rückwelzer stellt das Sprichwort vom Wolf im Schafspelz auf den Kopf. Erst wenn wir unsere Masken fallen lassen und uns verletzlich zeigen, werden echte Begegnungen möglich.

Sid Sharp kommt aus Toronto, Kanada, und hat dort die OCAD University besucht. Sid Sharp illustriert, malt und zeichnet Comics. Sid Sharp interessiert sich für Folklore und Grusel-Geschichten und arbeitet in einem unabhängigen Buchladen in Toronto. »Der Wolfspelz« ist Sid Sharps erstes Buch.

In manchem Wolf steckt ein Schaf

In Sid Sharps Debüt geraten Identitäten – echte und vermeintliche – ins Wanken

Ein temporeiches Bilderbuch, fast wie eine Graphic Novel

Nord
Süd

Elisabeth Braune
post@elisabeth-
braune.de

NordSüd Verlag AG
Franklinstrasse 23
CH 8050 Zürich

info@nord-sued.com
www.nord-sued.com

Interview mit Sid Sharp

Wie bist du auf die Idee gekommen, das Sprichwort „Wolf im Schafspelz“ auf den Kopf zu stellen?

Das Bild vom Schaf im Wolfskostüm kommt aus einem Traum, den ich vor Jahren hatte. Darin war ich das Schaf - und ich versuchte nur, meinen Tag zu überstehen, ohne gefressen zu werden. Es war schrecklich! Danach habe ich viele Zeichnungen und Comics dazu gemacht. Erst viel später habe ich mich mit meiner Lektorin darüber unterhalten und wir waren begeistert davon, daraus ein Kinderbuch zu machen. Die Handlung und die Figuren haben sich im Vergleich zu meinem Traum stark verändert, aber viele der Gefühle sind die gleichen geblieben.



Durch das Anziehen eines Kostüms entgeht Bellwidder der Gefahr, gefressen zu werden. Im Gegenzug muss er aber auf Dinge verzichten, die ihm etwas bedeuten. Ist das notwendig, wenn wir versuchen, uns anzupassen?

Das ist eine gute Frage! Wie bei Bellwidder ist es manchmal sehr klar, dass der Anzug, den wir tragen, nicht derjenige ist, der uns am besten passt. So etwas wie der Duft der Blumen mag im Vergleich zu der Wichtigkeit, in Sicherheit zu sein, wie eine Kleinigkeit erscheinen, aber für Bellwidder bedeutet es, ein weiteres Stück von sich selbst aufzugeben.

Aber "sich anpassen" und "sich nicht anpassen" ist nicht so einfach, wie es manchmal scheint. Das ist ein zentraler Punkt, den wir in meiner Geschichte untersuchen.

Hast du schon einmal den Druck verspürt, so zu tun, als wärst du jemand, der du nicht bist?

Bellwidder und ich haben beide Schwierigkeiten, uns zu öffnen und Anderen zu vertrauen. Für Bellwidder ist es ganz offensichtlich, warum - sie werden ihn fressen. Also muss er sich davor hüten, ihnen zu vertrauen.

Und wir, die wir keine Karikaturhafte sind, haben das Gefühl, dass es sicherer ist, sich nicht verletzlich zu zeigen. Auch dann, wenn es sich nicht um eine unmittelbar bedrückende Situation handelt. Ich glaube dann ist es wichtig, zu versuchen, anderen Menschen viel Raum zu geben, damit sie sich ebenfalls öffnen können.

Für die Illustrationen verwendest du tiefe, satte Farben und spielst mit gruseligen Elementen. Wo liegt für dich der Übergang von gruselig zu unheimlich zu ängstlich?

Die Art und Weise, wie ich zeichne, wird immer ein bisschen gruselig aussehen. Ich liebe es, tiefe, dunkle Farben zu mischen. Es war eine lustige Herausforderung, Wege zu finden, wie man trotzdem viel Helligkeit in diese Seiten voller schwarzer Tinte einbauen kann. Es hat mir viel bedeutet, mit Farben auszudrücken, wie Bellwidder sich fühlt und es nicht immer in Worten erklären zu müssen. In der Geschichte geht es um seine Perspektive. Ich habe das Gefühl, dass wir die Welt oft nicht unbedingt so sehen, wie sie wirklich ist, sondern so, wie wir sie erleben.